

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: 40 Pfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennige. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsänderung behält sich Anrecht auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Pfennige, die Reklamzeile 85 Pfennige. Bei längerer Anzeigendauer ermäßigt sich der Preis. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 155

Altensteig, Montag den 6. Juli.

Jahrgang 1925

Eine Zeppelin-Erinnerung

Am 2. Juli 1925 waren 25 Jahre verflossen, seit das Luftschiff des Grafen Zeppelin sich zum ersten Male über dem Bodensee erhob. 1892 erfolgte die erste umfassende Ausarbeitung der Idee Zeppelins. Auf seinen Wunsch setzte das preussische Kriegsministerium einen Sachverständigenausschuss zur Prüfung der Zeppelinschen Entwürfe ein, der indessen im Jahre 1894 zu einem ablehnenden Ergebnis kam. Bei der deutschen Technik fand er mehr Verständnis, und 1896 erfolgte ein Aufruf des Vereins deutscher Ingenieure zugunsten Zeppelins. 400 000 Mark kamen nach und nach zusammen und Graf Zeppelin legte aus seinem eigenen Vermögen 400 000 Mark hinzu, so daß im Juni 1898 die Gründung der Luftschiffgesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt mit einem Kapital von 800 000 Mark erfolgen konnte.

Noch im selben Jahre wurde in Lüttenfeld mit der Herstellung der Aluminiumteile begonnen, das nächste Jahr brachte den Bau der ersten schwimmenden Luftschiffhalle auf dem Bodensee und die Montage des Gerüsts. So kam das Jahr 1900 heran, und in steigender Erwartung beschäftigte sich die Öffentlichkeit mit dem im Bau begriffenen Luftschiff des Grafen Zeppelin. In einer stürmischen Februarnacht riß die Halle von ihrer Verankerung los und wurde an Land getrieben. Der Schaden war an sich nicht allzu groß, immerhin wurde es Anfang Mai, bis der Wasserstand gestiegen, die Halle an ihren Platz zurückzubringen.

Am 30. Juni erfolgte eine wahre Völkerwanderung nach Friedrichshafen. Die Füllung mit Gas nahm außerordentlich viel längere Zeit in Anspruch, als man berechnet hatte, und zum lebhaften Unwillen der Zeppelinisten von geladenen und ungeladenen Gästen mußte der Aufstieg verschoben werden.

„Das war gestern eine Enttäuschung“, schrieb damals die Frankfurter Zeitung, „wie sie in dem weiten Seebezug von Bogau bis zum St. Galler Land wohl noch nie oder doch nur selten erlebt worden sein mag. Die Leiter des Unternehmens hatten alles vorbedacht, nur Eines nicht, daß ein Luftschiff sich genau wie eine Feuerspritze verhält, und es nach dem bekannten riesigen Ausbruch des Willerhe im „Würgerkapitän“, „probiert sein will wie e Kamele“. Und der in der Frankfurter Zeitung also seinem Unmut und seiner Spottlust die Zügel schießen ließ, war kein anderer als — Dr. Eckener.

Am 1. Juli war die Füllung beendet, aber nun stand der Wind so unglücklich, daß man nicht wagen konnte oder wollte das Luftschiff aus der Halle herauszuziehen. Wieder kehrten die Zuschauer, diesmal vielfach nicht ohne trübselige Mißfalläußerungen, zurück.

Am Montag, den 2. Juli wurde das Floß mit dem Luftschiff unter den Jubelrufen der Menge aus der Halle herausausgelassen und in die Windrichtung gebracht. In der einen Gondel saßen Graf Zeppelin, Baron Bassus und Ingenieur Barr Platz, in der andern der bekannte Astronomende Eugen Wolff und Maschinist Groß. Inmitten seiner Mannschaften empfahl Graf Zeppelin sein Werk in einem ergreifenden Gebet der Gnade des Himmels. Um 8 Uhr 2 Minuten fleg das Luftschiff frei in das Element hinauf. Die Begeisterung der Zuschauer kannte keine Grenzen, und übereinstimmend berichteten die damaligen Zeitungsberichte von dem überwältigenden Eindruck des Wertes Zeppelins. Wie indessen nicht anders zu erwarten, blieben bei diesem ersten Aufstieg die Schwierigkeiten, die sich aus dem Mangel an jeglicher Erprobung und aus der fehlenden Übung der Besatzung ergeben mußten, nicht aus. Dabei wurde das Schiff allerdings gegen einen Wind getrieben, der die Ballonhülle verletzete und abgerissen werden mußte, um den Abtransport des Luftschiffes zu gestatten. Immerhin bedurfte es noch angestrengter Arbeit, bis der Ballon nachts gegen 1 Uhr wieder in seiner Halle geborgen war.

1904 konnte der Bau eines neuen Luftschiffes begonnen werden — 1906 wurde es bei Rißlegg von einem Orkan zerstört. Noch im selben Jahre wurde L. 3. 3 gebaut. Erfolgreiche Aufstiege folgten. Reichshilfe war die Folge. Neue aufsehenerregende Fahrten. Weitere Reichshilfe. Dann als Krönung im August 1908 die große Rheinfahrt! Und als Abschluß — Scherdingen! Aber diese große Katastrophe, die den großen Erfinder am Grabe aller seiner Hoffnungen sah, brachte den endgültigen Umschwung zum Besseren. Das deutsche Volk wachte auf. Es begann zu erkennen, was ihm Graf Zeppelin war. Fast 7 Millionen Mark brachte die damals eingeleitete Volksspende. Jahre erfolgreicher Weiterentwicklung folgten.

Deutscher Reichstag

Berlin, 3. Juli

Im Reichstag kam es am Freitag abend noch zu einer Debatte über die Aussprache zur Außenpolitik.

Abg. Müller-Franken (Soz.) schlägt vor, den Reichstagspräsidenten zu ermächtigen, mit der Reichsregierung in Verbindung zu treten, daß am Montag und an den kommenden Tagen die außenpolitische Debatte vorgenommen werde.

Abg. Wirth (Ztr.) erklärt, daß das Zentrum der Auffassung gewesen sei, die Beratung über die außenpolitische Lage im Interesse der diplomatischen Verhandlungen zunächst zurückzustellen. Nachdem aber von Seiten der Deutschen Volkspartei in einem Zeitungsartikel, der offenbar vom Außenminister Dr. Stresemann stamme, zur außenpolitischen Lage bereits Stellung genommen worden sei, müsse er, Redner, seine Auffassung ändern und nunmehr verlangen, daß die außenpolitische Debatte im Plenum stattfinden solle. Nach weiterer ausführlicher Debatte, in der Abgeordneter Graf Westarp (Dn.) betonte, daß die Deutschnationalen die außenpolitische Debatte nach der Sommerpause eintreten lassen wollten, aber erst zu einem Zeitpunkt, den die hinter der Regierung stehenden Parteien mit der Regierung als zweckmäßig erachteten, kam das Haus zur Abstimmung. Angenommen wurde der Antrag, den Reichstagspräsidenten Löbe zu ermächtigen, mit der Regierung in Verbindung zu treten, um den geeigneten Zeitpunkt für die außenpolitische Debatte zu bestimmen.

Berlin, 4. Juli.

Das Haus ist fast leer. Ein kommunistischer Antrag auf Entlassung des Abg. Hecker und Pfeiffer (Komm.) wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über den Schutz der Jugend bei Luftfahrten, verbunden mit einem sozialdemokratischen Antrag über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. Nach der Vorlage kann die Beschäftigung und der Besuch von Minderjährigen unter 18 Jahren für bestimmte Luftfahrten, Schaustellungen usw. verboten oder eingeschränkt werden.

Abg. Frau Schröder-Schleswig-Holstein (Soz.) berichtet über die Verhandlungen des sozialen Ausschusses betreffend die Kinderarbeit. Der Ausschuß hat u. a. beschlossen, daß zu Lichtspielaufnahmen Kinder nicht herangezogen werden dürfen.

Abg. Schwarzler (Bayr. Vp.) bemängelt, daß bei der Beratung der Kinderarbeit bei Filmaufnahmen eine Sachverständigenberatung nicht stattgefunden habe.

Abg. Frau Lüders (Dem.) verweist auf eine Stellungnahme des Berliner Polizeipräsidenten. Man müsse bedenken, daß, abgesehen von der ständigen Gefährdung für die filmenden Kinder noch andere Gefahren in Frage kommen.

Abg. Frau Schröder (S.): Der Schutz der sog. Filmkinder sei nur deshalb nicht im Gesetz von 1908 enthalten, weil es damals noch keine Filmkinder gab. Dieser Schutz müsse nun nachgeholt werden.

Die Regierungsvorlage wird dann einem besonderen Ausschuß überwiesen, der Antrag Müller-Franken wird in zweiter Lesung angenommen.

Dann teilt Präsident Löbe dem Hause mit, daß er gemäß den gestrigen Beschlüssen des Hauses mit dem Reichskanzler gesprochen habe, ob und wenn die außenpolitische Debatte stattfinden könne. Der Reichskanzler habe erklärt, daß es gegenwärtig nicht wünschenswert wäre, in die außenpolitische Debatte einzutreten, weil wichtige diplomatische Verhandlungen, die gegenwärtig schweben, dadurch gestört würden. Dann hätte aber, wie Präsident Löbe weiter mitteilt, das Haus sehr wenig Beratungsstoff, weil alles noch in den Ausschüssen liege. Es sei daher zu erwägen, den Montag und Dienstag plenarisch frei zu lassen.

Abg. Dittmann (Soz.) erhebt gegenüber dieser Art des Verfahrens Einspruch.

Die Völkischen wünschten unter allen Umständen die sofortige außenpolitische Debatte.

Staatssekretär Kempner: Im Auftrage des Reichskanzlers habe ich zu erklären, daß die Debatte über die außenpolitische Lage noch vor den Sommerferien stattfinden werde und zwar sobald die Antimorntats überreicht sein wird. (Lebhaftes Hört! Hört! links.)

Mus Stadt und Land.

Altensteig, 6. Juli 1925.

Amtsversammlung in Nagold
vom 4. Juli 1925.

Die heutige ordentliche Amtsversammlung hatte unter der erstmaligen Leitung von Oberamtmann Baitinger einen erfreulich raschen Verlauf. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende den im verflochtenen Geschäftsjahr verstorbenen Amtsversammlungsmitgliedern Schultheiß Ketz-Emmingen und Kfm. Bed-Allensteig unter Anerkennung ihrer jahrzehntelangen Tätigkeit herzliche Dankesworte, begrüßte die 6 neuen Mitglieder und gab einen kurzen Überblick über einige, die Interessen der Bezirksangehörigen besonders berührende Fragen. Er kam zunächst auf die nach Einführung der Zeitmark herrschende Geld- und Kreditnot zu sprechen, die auch bei den Gemeinden zum Ausdruck komme und ihre Rückwirkung auf die Kasse der Oberamtspflege gehabt habe dadurch, daß einzelne Gemeinden ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen seien. Bei der Amtskörperschaft Nagold sei die nötige Sparsamkeit im Sinne des kürzlich vom Ministerium erlassenen Sparerlasses schon geübt und der Haushaltsplan für das laufende Jahr mit größter Sparsamkeit aufgestellt worden. Bedauerlich sei, daß die bestehende Geldnot zur Folge habe, daß man an neue Kulturaufgaben nicht herangehen könne. Die schon längst erstrebte Errichtung einer Landwirtschaftlichen Schule in Nagold könne trotz wiederholten Bestrebens durch Bezirksrat und Stadtverwaltung für Herbst 1925 noch nicht verwirklicht werden, dagegen darf erhofft werden, daß das gewünschte Ziel im Herbst 1926 erreicht wird; das Kultministerium hat in Aussicht gestellt, bei Aufstellung des nächsten Staatshaushaltsplanes in diesem Sinne zu sorgen. — Für die Erhaltung des hart umstrittenen Lehrerseminars in Nagold wurde mancher Gang zu den maßgebenden Behörden gemacht. Tatsächlich wird das Seminar, wenn auch in stark eingeschränktem Umfange, weiter betrieben; eine endgültige Entscheidung über die Lehrerbildungsfrage im allgemeinen und damit über das Schicksal der einzelnen Seminare ist noch nicht gefallen. Die Regierung will zur Zeit eine völlige Stilllegung einzelner Anstalten nicht vornehmen, jedenfalls scheint es, daß sie in der ganzen Frage auf die Landgemeinden besondere Rücksicht nehmen wird. — Der endgültige Fürsorgeaufwand der Amtskörperschaft beträgt im abgelaufenen Rechnungsjahre rund 30 000 RM., das heißt $\frac{1}{3}$ der Amtskörperschaftsumlage; hiezu kommt noch der Aufwand für Erwerbslosenfürsorge und die Umlage des Landesfürsorgeverbandes, so daß sich eine Ausgabe von 46 000 Mark oder rund 1,75 Mark auf den Kopf der Bezirkseinwohner ergibt. — Oberamtmann Baitinger weist noch auf das sich im Druck befindliche Heimatbuch für den Oberamtsbezirk Nagold hin, das nach den Ferien zu haben sein werde und um dessen Verbreitung sich die Amtsversammlungsmitglieder bemühen möchten. Die von Prof. Dr. Wagner aufgelegten Tafeln mit Illustrationen aus dem Heimatbuch wurden mit großem Interesse beäugt.

Aus den Verhandlungen sind an wichtigeren Beschlüssen zu nennen: Der Stadt Nagold wurde zum Besoldungsaufwand für die 6. Klasse ihrer Latein- und Realschule, für welche keine Staatsleistung gewährt wird, ein Beitrag von 2500 Mark für 1924 und ein solcher von 3000 Mark für 1925 bewilligt. Die Stadtgemeinde erhebt dafür ab 1. April 1925 bei den Schülern aus den Gemeinden des Bezirks Nagold kein höheres Schulgeld als von denjenigen der Stadt Nagold selbst. Bemerkenswert ist, daß die Real- und Lateinschule Nagold 50 Auswärtige und 78 Einheimische besuchen. — Zu verschiedenen Beschlüssen und Anträgen des Bezirksrats wurde die erforderliche Zustimmung erteilt und zwar: Gewährung eines Reisekostenzuschusses von jährlich 300 Mark an den Distriktstierarzt für Hatterbach und Umgebung, Oberamtsstierarzt Dr. Meyer; Warigeld von jährlich 1300 Mark für den Distriktstierarzt von Wildberg und 4 angrenzenden Gemeinden, Tierarzt Allgus; Aufnahme eines Kredits bis zu 100 000 RM. bei der Württ. Girozentrale für Zwecke der Oberamtsparlasse; Festschließung eines Fehlgeldes von 100 RM. für den Kassensführer der Oberamtsparlasse und von 150 RM. für denjenigen der Oberamtsparlasse; Einreichung des leitenden Beamten des Bezirkswohlfahrtsamts in Gruppe 9 der Besoldungsstufen; Veräußerung von Grundeigentum zu Bauzwecken (beim Stadtbahnhof bzw. bei der Behmstraße in Nagold) an Frau Dr. med. Ullmer zu 250 Mark pro Quadratmeter und an Apotheker Schmid in Nagold zu 350 Mark pro Quadratmeter (vor diesen Grundstücken muß bis zur Erbauung der Volkstraße der Bahnlinie entlang ein Fußweg zum Bezirkskrankenhaus freigelassen werden); Vergütungsjahre für Brandhilfe nach

der neuen Bezirksfeuerlöschordnung; Anerkennung der von der Amtsförperschaft gegenüber der Reichspost zu übernehmenden Bedingungen über Einrichtung und Betrieb der Kraftpostlinie Altensteig - Besenfeld - Schönegründ - Kloster-Reichenbach für den Sommer; Uebernahme von 15 Prozent des Aufwands auf die Fahrpostverbindung Simmersfeld - Enzklösterle. Bei dieser Gelegenheit erhielt die Amtsvorstellung Kenntnis davon, daß die Verhandlungen wegen Wiedereinführung der Kraftpostlinie Ragold - Herrenberg ergebnislos verlaufen sind. Der Bezirksrat Herrenberg hält das Opfer der Stadt Ragold, welche $\frac{1}{2}$ des voraussichtlich erheblichen Abmangels zu übernehmen bereit war, als bescheiden und glaubt, nicht mehr als die Hälfte des Fehlbetrages übernehmen zu können; er hat daher als Mitbeteiligter die Angelegenheit bis zu günstigerem Zeitpunkt zurückgestellt. — Der Gemeinde Warr wurde zum Bau der Tiefenbachstraße ein Beitrag von 8000 RM. gewährt, d. h. $\frac{1}{2}$ des anrechnungsfähigen und nicht durch anderweitige Beiträge gedeckten Aufwands. — Das Gesuch der Gemeinde Pfalzgrafenweiler um einen Beitrag zur Verbesserung der alten Poststraße Bölingen - Pfalzgrafenweiler, für das Schultheiß Wagner-Spielberg eintrat, wurde abgelehnt; die für Bewilligung von außerordentlichen Beiträgen zu Straßenbauten maßgebenden Grundzüge sind nicht erfüllt, weil dem Straßenbau eine über den Orts- und Verkehrsverkehr hinausgehende Bedeutung nicht beigemessen werden kann. — Dem Gesuch der finanziell schlecht gestellten Gemeinde Wenden, deren Steuerzahler durch Viehverluste und deren Folgen (sog. Wenderer Krankheit) an die Grenze der Leistungsfähigkeit gelangt sein sollen, wurde entsprechend dem Antrag von Schultheiß Meßger-Simmersfeld durch Nachlaß des Anteils an der Amtsförperschaftsumlage für das Rechnungsjahr 1924 entsprochen. Bemerkenswert ist, daß durch die Viehkrankheit in Wenden 70 Stück Vieh von 200 eingegangen sind und daß die Zentralgenossenschaft der Viehbesitzer eine Entschädigung von 20 700 Mark gegeben hat. — Der Haushaltsplan für 1925, den Oberamtspfleger Kayy vortrug, schließt mit einem Abmangel von 185 255 RM. ab (darunter 76 200 Mark für den Aufwand einschließlich Arbeitsamt, Tuberkulosefürsorgestelle, Wanderarbeitsstätte und Obdachlosenfürsorge, sowie 10 000 RM. als zweite Rate für Zwecke der Aufwertung für die Oberamtsparafasse). Die Amtsförperschaftsumlage wurde auf 170 000 RM. festgesetzt. Daraus, daß diese gegenüber dem Vorjahr um 37 000 RM. vermindert worden ist, kann deutlich ersehen werden, daß der Sparerslaß der Ministerien des Innern und der Finanzen an die falsche Adresse gelangt ist, jedenfalls berührt er, wie aus der Mitte der Amtsvorstellung eingehend festgestellt worden ist, den Bezirk Ragold in keiner Weise. — Ueber den neuen Versuch der Regierung, die Schullasten auf die Gemeinden abzuwälzen, ergab sich eine längere Aussprache. Die Versammlung erhebt schärfsten Einspruch gegen diese Art einer Finanzgebahrung durch die Regierung und beschließt dies den beteiligten Ministerien zur Kenntnis zu bringen. — Damit war die Tagesordnung erledigt und zwar so glatt und frühzeitig wie noch nie, wofür Gemeinderat Gerber-Maier-Ragold dem Vorsitzenden anerkennende Worte widmete. An die Amtsvorstellung schloß sich um halb 1 Uhr das übliche Essen in der Post, das in gewohnter Güte gereicht wurde und sie nahm bei einer gemächlichen Zusammenkunft der Amtsvorstellungsmittglieder im Garten der „Linde“ einen harmonischen Ausklang.

Eine neue Eigenheimbewegung in Württemberg.

Von dem kleinen unscheinbaren Lustort Wüstenrot aus, der im Mainhardter Wald im Schwabenlande liegt, hat sich seit einem Jahr ein aus den kleinsten Anfängen entstandenes Werk entwickelt, das vielleicht die Aufmerksamkeit weitester Kreise, besonders solcher verdient, die aus der Wohnungsnot heraus und unter dem Druck der Zwangsrentenverhältnisse nach einem Eigenheim streben. Von dem genannten Ort aus hat die bereits im Jahre 1921 in Stuttgart gegründete „Gemeinschaft der Freunde e. W.“, die im Anfang wegen der Teuerung und Geldentwertung ihre Tätigkeit wieder einstellen mußte, seit Jahresfrist ihre Arbeit wieder aufgenommen, und das in unserer Zeit des allgemeinen Mißtrauens gegen alle Spar- und Siedlungseinrichtungen mit einem alle Erwartungen übertreffenden Erfolg. Es handelt sich bei der G. d. F. um eine rein gemeinnützige Einrichtung, bei der jagungsgemäß jeglicher Gewinn und Erwerb ausgeschlossen ist. Die Einrichtung bezweckt die Ansammlung von Baukapitalen, um diese dann dem Werk angeschlossenen Bauverwertern für die Bauzwecke dieser Sparrer selbst wieder zuzuführen. Die Leitung des Unternehmens hat ein solches Vertrauen gefunden, daß sich in noch nicht Jahresfrist über 500 Bauverwerter dieser Zweckparafasse, der Treuhand-Bau-Sparparafasse der Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot angeschlossen und sich vertraglich verpflichtet haben, ein Baukapital von heute schon über neun Millionen Goldmark aufzubringen. Diese Bauverwerter, die später jeder dort bauen können, wo und durch wen sie wollen, stammen zum größten Teil aus Württemberg, aber auch aus Baden, Rheinpfalz, Hessen, Bayern und Sachsen haben sich bereits eine ganze Anzahl angeschlossen.

Welche Bedeutung dem Werk zugemessen wird, mag daraus zu erkennen sein, daß zu dem ersten öffentlichen Rechenschaftsbericht dieser gemeinnützigen Gesellschaft, der am 21. März in Stuttgart im großen Saale des Gasthaus-Eggle-Hauses vor über 3000 Hörern gegeben wurde, auch der Regierungspräsident von Württemberg, die württembergischen Ministerien des Innern und der Justiz und der Finanzen, der Oberpräsident, Reichseisenbahn und Reichspost Vertreter entsandt hatten, ja sogar der Verband öffentlicher Feuerversicherungsvereinigungen Deutschlands, Eßl, Berlin, vertreten waren.

Was nun die Hauptsache ist, so sind trotz der kurzen Zeit des Bestehens bereits recht ansehnliche praktische Erfolge erzielt worden. Die jeweils vorhandenen Sparparafassen werden nach einem gerechten System an die Bauverwerter vergeben, und da kommen in diesem Frühjahr nach erst fünf- bis neunmonatiger Mitgliedschaft bereits an acht Bauverwerter die Bausummen zur Vergebung. Räumlich an Postautoführer Josef Kümmerl, Heidenheim a. Brenz

10 000 M., an Pfarrer Dölter, Deisau bei Eßlingen 12 000 M., an Prediger Kübler, Herrenberg 12 000 M., an Oberbahnhofsportier Geiß, Neudau 8000 M., an Rudolf Kraut, Stuttgart 12 000 M., an Eisenbahninspektor Rau, Heidenheim a. Brenz 22 000 M., an Josef Wähler, Billingsdorf 5000 M., an Oberlehrer M. Habelian, Reutlingen 12 000 M., und zwar werden diese Bauverwerter zu einem sehr billigen Zins, nämlich zu 5 Prozent und 1 Prozent Tilgungszins ausgegeben, welcher Zins wieder der Gesamtheit der Bauverwerter zugute kommt.

Es würde zu weit führen, auf alle Einzelheiten der Einrichtungen dieses gemeinnützigen Werkes einzugehen, bei dem man sich durch Abschluß verschiedenartiger Bauverwerterträge bei nur kleinen monatlichen Einzahlungen die Auszahlung einer Bauverwerter für ein Eigenheim, oder für den Kauf eines Hauses zu billigen Preis sichern kann, und zwar in jedem Falle bedeutend schneller als auf die eigene Sparrkraft allein gestellt dem Einzelnen möglich wäre, so daß man zum Beispiel im günstigsten Falle schon 1—1 einhalb Jahre nach Beginn der Einzahlungen zu seiner Bauverwerter kommen kann, wie es in den erwähnten Fällen in noch kürzerer Zeit geschehen ist. Ganz besonders vorteilhaft sind für Beamte in Dienstwohnungen die Bauverwerterträge mit Barzeit, bei denen der Bauverwerter eine Reihe von Jahren freiwillig auf die Herausgabe seiner Bauverwerter etwa bis zur Zeit des zu erwartenden Ruhestandes verzichtet. Wie schon gesagt, ist es nicht angängig, hier die ganzen Einrichtungen der G. d. F. zu schildern, wer sich dafür interessiert, kann von dieser gemeinnützigen Gesellschaft selbst die Unterlagen verlangen.

Von Arand-Ackerfeld.

Auch an dieser Stelle sei auf den heute Abend im grünen Saal stattfindenden Vortrag zu diesem Thema hingewiesen.

Schwerer Unfall. Auf dem Heimfahrt vom Besuch eines Kollegen in Altensteig verunglückte der Oberlehrer Közle von Schöndronn am Freitagabend dadurch schwer, daß er mit seinem Rad, als er die Ragoldtalstraße verlassen und Warr zufahren wollte, von einem nachfolgenden Auto angefahren und verletzt wurde. Das Auto wurde dabei schwer beschädigt. In bewußtlosem Zustand wurde Közle ins hiesige Krankenhaus gebracht, von wo er am Samstag mit einem Auto nach Schöndronn überführt wurde. Sein Zustand hat sich inzwischen erfreulicherweise gebessert.

Neue und alte Amtsbezeichnungen. Nachdem die 12. Änderung des Befoldungsgesetzes für Württemberg vom 22. Juni 1925 in Kraft getreten ist, hat das Staatsministerium beschlossen, die vor Inkrafttreten dieser Änderung ernannten planmäßigen Beamten, deren Amtsbezeichnungen geändert worden sind, zu ermächtigen, neben ihren neuen Amtsbezeichnungen die bisherigen Amtsbezeichnungen weiter zu führen.

Ragold, 4. Juli. (Vom Rathaus und Seminar.) Der vom Kinderheim beabsichtigte Umbau an seinem Reibengebäude am Eisberg ragt etwas in die künftige Baualinie der Kötenbachstraße hinein. In widersprüchlicher Weise und unter den üblichen Bedingungen wird in letzter Gemeinderatsitzung gegen das Baugesuch nichts eingewendet. Ebenjowenig gegen den geplanten Werkstattanbau des G. Schwarz, Glasermeisters hier, in der Emmingerstraße. — Am die Wohnungsnote weiter zu erleichtern, werden für das Freimachen bisher nicht bewirtschafteter Wohnungen Prämien aus der Stadtkasse gewährt und zwar für eine Dreizimmerwohnung bis zu 400 M. und für eine Zweizimmerwohnung bis zu 300 M. — Das Kinderfest wurde auf Montag, den 20. Juli, festgesetzt. — Mit dem heutigen Tage kamen 28 Zöglinge des hiesigen Seminars zur Entlassung, die in den letzten Tagen und Wochen die erste Dienstprüfung erfolgreich abgelegt und damit die Befähigung zur Anstellung im württembergischen Volksschuldienst erworben haben.

Calw, 3. Juli. Die Geldbeschaffung für Baudarlehen begegnet großen Schwierigkeiten. Es ist deshalb nicht mehr möglich, daß die Stadt in diesem Jahr noch Baudarlehen abgibt; auch soll den Bauverwertern dringend geraten werden, sich vor Beginn des Bauens mit Geld zu versehen, damit eine Einstellung des Bauens verhindert wird. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß manche Bauverwerter außer den gewährten Beihilfen kein Geld bekommen können und daher um eine Erhöhung des Baudarlehens bei der Stadt nachsuchen. Die Stadt ist aber bei den gegebenen Verhältnissen nicht in der Lage und so können die Bauverwerter durch ihr eigenes Verschulden und unüberlegte Handlung in große Bedrängnis. Es muß den Leuten offen gesagt werden, daß ohne ein kleines Kapital eben nicht gebaut werden kann, wie es in Friedenszeiten auch der Fall war. Wer nicht über einige tausend Mark eigenes Geld verfügt, soll den Gedanken an einen Wohnungsneubau fallen lassen. Für das Kinderfest wurden nachträglich 200 M. Beitrag bewilligt. Das Fest selbst hat finanziell gut abgesehen, da in diesem Jahr eine große Zahl von Schaubuden aufgestellt war, die Platzgeld bezahlen mußten. Die Ausstellung vieler solcher Buden wurde aber von mehreren Seiten stark bemängelt, da dadurch der Platz für die Kinderspiele verringert und die Jugend zu unnötigen Gelddausgaben verleitet wurde.

Calw, 5. Juli. Eine der best eingerichteten Jugendherberge ist die hiesige, die im Gästebuch als das Paradies der Jugendherbergen bezeichnet wird. Sie wird gegenwärtig sehr stark besucht. Täglich kommen Wanderer und Wanderinnen, die den billigen und guten Aufenthalt benötigen und von hier aus entweder Tagesausflüge machen oder ihre Reise weiter fortsetzen. Die Herberge wird von den anständigen Wanderern aufgesucht, die vor allem sich an der Natur und dem frohen Wandern erfreuen wollen. Bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen müssen die Herbergen als eine überaus wichtige und notwendige Einrichtung für die Jugend angesehen werden. — Eine schöne, alte Sitte beginnt wieder aufzuleben. Die Wirtschaften lassen wieder wie früher Wirtschaftsschilder anbringen. Mit der Einführung des Gipsverputzes wurde der Wirtschaftsschild

vielfach aufgegeben und an seine Stelle trat entweder eine Wirtschaftstafel oder eine Inschrift am Gasthof. Einige sehr schöne gearbeitete, fein von Hand geschmiedete Wirtschaftsschilder blieben erhalten, so die Schilder am Schiff, an der Linde und an der Jungfer. Neuerdings sind nun einige andere Wirtschaften mit neuen und geschmackvollen Schildern ausgestattet worden. Insbesondere hat das Hotel Waldhorn einen vorzüglich gearbeiteten, reich ausgestatteten und wirkungsvollen Schild erhalten, ebenso der Hirsch und der Bären. Es sind Schilder, die den Namen des Hauses schon von weitem erkennen lassen und die teilweise von der Bühne herab neuen Schmuck entgegengebracht wurden. Auch eine im Jahr 1799 gegründete Bäckerei hat einen neuen Schild mit verschiedenen Bäckereierzeugnissen erhalten.

Freudenstadt, 4. Juli. (Ein Pferderrennen.) Der kürzlich gegründete Rennverein Freudenstadt veranstaltet am Sonntag, den 9. August sein erstes Pferderrennen, dem man mit großem Interesse entgegensteht.

Eßlingen a. D., 4. Juli. (Zäher Tod.) Verwaltungsaktuar Berger erlitt in seinem Geschäftszimmer einen Schlaganfall und wurde von seiner Gattin, als er auf vielfaches Rufen kein Gehör gab, tot unter seinem Arbeitstisch liegend, angetroffen. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 50 Jahren.

Stuttgart, 4. Juli. (Stadt und Handwerkskammer.) Die Erklärung des Oberbürgermeisters in der Gemeinderatsitzung vom Donnerstag, daß die ministerielle Genehmigung der Ausschreibung der auf der Grundlage einer Gemeinderatsumlage von 15 Prozent berechneten Ertragssteuerleistungen für Juli 1925 vorliege, ist anstößend. Der Finanzminister hat vielmehr, wie die Handelskammer schreibt, ausdrücklich erklärt, daß er die Verantwortung für die erhöhten Anforderungen nicht übernehmen und seine Zustimmung zu der Ausschreibung nicht geben könne.

Hauptversammlung. Der Landesverband für Württemberg der Jüdischen Kulturberechtigten hält am 12. Juli im großen Saal des Bürgermuseums seine 25. Landeshauptversammlung ab.

Uhlbach, Oß. Eßlingen, 4. Juli. (Fabrikbrand.) Am Freitagabend brach in der Fabrik- und Lackfabrik ein Brand aus. Aus unauferklärter Ursache hatte aus dem Herd das Feuer in einen Delleffel geschlagen und sofort einen großen Lagerschuppen, in dem sich zahlreiche Fässer befanden in Brand gesetzt. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Feuerwehren aus Stuttgart, Cannstatt, Eßlingen und Oberürkheim zur Hilfe herbeigerufen werden mußten. Der Schuppen ist mit sämtlichen darin lagernden Fässern verbrannt. Auch der hintere Teil des Wohnhauses war von dem Feuer ergriffen worden, doch gelang es, das Wohnhaus noch zu retten. Die Bewohner des der Fabrik benachbarten Hauses ließen in größter Bestürzung vom Hause heraus und wurden bei der Explosion verletzt, davon zwei schwer.

Waiblingen, 4. Juli. (Das leidige Ueberholen.) Auf der Landstraße zwischen Cannstatt und Waiblingen geriet die 21 Jahre alte Tochter des Nähmaschinenhändlers Schoof mit ihrem Rad unter das Auto des Fabrikanten Raiser und wurde schwer verletzt ins Cannstatter Krankenhaus verbracht. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß die Besatzung des Motorgeräts eines entgegenkommenden Lastwagens, der auf gleicher Höhe fuhr, überhörte und nicht mehr ausweichen konnte.

Heilbronn, 3. Juli. (Wiege und Totenbahre.) Der Inhaber des Elektro-Installationsgeschäftes Karl Singinger in Weilsdorf, ein geborener Heilbronner, dessen Eltern noch hier leben, kürzte während der Ausführung einer Arbeit an einer elektrischen Leitung so unglücklich ab, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte fand im 2. Lebensjahr. Am selben Tag gebar ihm seine Frau den zweiten Sohn.

Tübingen, 3. Juli. (Meineid. — Brandstiftung.) Das Schoungericht hat die ledige, 25 Jahre alte Fabrikarbeiterin Maria Aichele von Tübingen wegen Meineids in einem Rappelerverfahren unter Einrechnung einer früheren Strafe zu 1 Jahr 5 Monate Zuchthaus verurteilt. — Der ledige, 47 Jahre alte Zigarrenmacher Daniel Rall von Altburg Oß. Calw, der am 26. April verurteilt hatte, sein Haus in Brand zu setzen, um mit der Versicherungssumme aus seiner Notlage herauszukommen, wurde zu 7 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Tübingen, 4. Juli. (Totschlag. — Meineid.) Der Feldschütz Johannes Koller von Ruppingen wurde vom Schoungericht wegen Totschlags zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Koller hatte am Tag der Reichspräsidentenwahl in Unterjettingen den Oberwirt Beerstecher nach einem Streit erschossen. — Ferner hat das Schoungericht den verheirateten 41 Jahre alten Händler Hauffmann von Röttingen wegen fahrlässigen Faltscheids zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er handelt sich um einen Offensourungsseid, in dem er eine Forderung verschwiegen hatte.

Horzheim, 4. Juli. (Falschmünzer.) Wegen Herstellung von mehreren hundert Einmarstücken, die jedoch nicht in den Verkehr kamen, wurden vom Schoungericht verurteilt: Fabrikant Karl Neuffer zu 2 Jahren Zuchthaus, Kaufmann Friedrich Neuffer zu 1 Jahr Gefängnis, Scheidebankhalter R. Hartmann in Horzheim zu 1 1/2 Jahren Gefängnis.

Kaovensburg, 4. Juli. (Kindstiftung.) Die 29. J. a. ledige Dienstmagd Sophie Maier in Dietrusried (B. A. Remmigen) war angeklagt eines Verbrechens der Kindstiftung und eines Vergehens der Urkundenfälschung. Die Angeklagte war in Blattenberg in Stellung und hat dort am 26. März einen Knaben geboren und alsobald nach der Geburt erstickt. Wenige Tage später hat sie eine Privaturkunde gefälscht. Das Schoungericht verurteilte die Angeklagte zu 2 Jahren 7 Monaten Gefängnis.

Zum Landtag kam heute bei Fortsetzung der Generaldebatte zum Etat die zweite Rednergarnitur an die Reihe und den Anfang machten wieder die Oppositionsparteien. Der Abg. Roth (Dem.) sah in der Besserung der Hände in Deutschland eine Auswirkung der Politik der Parteien, die früher am Ruder waren und setzte sich für einen ausreichenden Zollsatz, jedoch nicht für Mindestzölle ein. Dem Staatspräsidenten warf er vor, daß er die Gegensätze zwischen Industrie und Landwirtschaft verschärft. Von der Passivität der Handelsbilanz befürchte der Redner die Aufzehrung unseres Volkvermögens. Schließlich wandte er sich noch gegen die Uebertragung der Schulkassen auf die Gemeinden und gegen die unsinnige Ueberspannung der Steuerkränze. In einer weit ausgehenden Rede unterzog der Abg. Ulrich (S.) die Politik des Staatspräsidenten einer sehr scharfen Kritik. Dieser habe nach mehr als einjähriger Tätigkeit nur eine Unterbilanz aufzuweisen und aus dem redseligen Oppositionsführer sei jetzt ein bekümmertes und wortlanger Staatspräsident geworden, dessen Regierung die jähliche Führung fehle und der mit Remern und Reparationspflichten überladen sei. Ulrich forderte den Ausbau des Arbeitsministeriums zu einem großzügigen Wirtschafts- und Sozialministerium, Unparteilichkeit der politischen Polizei und fand den fortwährenden politischen Schuß des Staatspräsidenten mißbilligend und lächerlich. Die kommunistische Bewegung bezeichnete er als unheilvoll für die Arbeiterschaft und die Finanzpolitik des Staatspräsidenten sei falsch und schädlich. Der Abg. Koch (D.) fand Worte der Anerkennung für die vorläufige Aufstellung des Etats, verlangte eine andere Einteilung der Oberamtsbezirke und begründete einen Antrag, wonach der Anteil der Gemeinden an den Schulkassen betragen soll bei den großen Städten 75, den mittleren Städten 55, den Gemeinden 1. Klasse 40 und den übrigen Gemeinden 35 Proz. Der Abg. Karl Müller (K.) erging sich in einer Polemik gegen die Vorredner und erklärte die einzige Möglichkeit, die deutsche Wirtschaft zu retten, in dem Suchen nach Absatzgebieten, wo andere Industrielande keine Konkurrenz machen können, nämlich in Sowjetrußland. Der Wohnungsbau gehe nur deshalb nicht vorwärts, weil er kein rentierendes Spekulationsobjekt sei. Den Völkerverbund bezeichnete Müller als ein Rückversicherungsinstrument für Länderdiebstahl. Damit war die Generaldebatte beendet. Am Dienstag nachmittag wird zunächst das Oberamtsverordnungsgezet, sodann der Etat des Arbeits- und Ernährungsministeriums beraten.

Gerichtssaal

Ein Schwemninger wegen Hochverrats verurteilt. Vor dem zweiten Senat des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik hatte sich der Arbeiter Viktor Seehinger aus Schwemningen wegen Verhülfe zum Hochverrat, Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz und unbefugtes Waffentragen gegen das Verantworen. Er hatte mit anderen Personen Waffen aufgekauft und sich an dem Diebstahl eines Maschinengewehrs in Freudenstadt beteiligt. Ein Maschinengewehr wurde auf dem Bahnhof Freudenstadt zurückgehalten. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

28 Jahre nach der Tat verurteilt. Vor 28 Jahren wurde in Zeißwalde bei Chemnitz ein 7jähriges Schulmädchen von einem Lustmörder in grauenvoller Weise verstümmelt. Ein alter Juchthäusler, der schon zahlreiche Strafen wegen Mordverbrechen an Schulmädchen verbüßt hatte, gestand vor einer Reihe von Jahren den Mord, widerrief aber sein Geständnis und erklärte, dieses lediglich gemacht zu haben, um bei seiner Vorführung aus dem Juchthaus Gelegenheit zur Flucht zu finden. Jetzt wurde der Juchthäusler von dem Chemnitzer Gericht zu weiteren 3 Jahren Juchthaus verurteilt, wobei berücksichtigt wurde, daß er zur Zeit der Tat erst 17 Jahre alt und geistig minderwertig ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Flucht und Tod eines Einbrechers. In Magdeburg beobachteten Passanten auf dem Dache eines Hauses einen Einbrecher. Sie alarmierten die Polizei. Der Einbrecher verzichtete, sich durch die Flucht über die Dächer zu retten. Da er wiederholten Anrufen nicht Folge leistete, gaben die Polizisten mehrere Schüsse ab, die den Einbrecher töteten. Er wurde festgestellt als ein gewisser Theodor Lafsch aus Danzig.

Das reiche Amerika. Das Schahamt kündigte an, daß der Ueberfluß der Einnahmen über die Ausgaben in den letzten 12 Monaten 250 505 238 Dollar beträgt.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Konstanz und Geschäftsauflichten. Im Monat Juni sind die Konstanze im Vergleich zum Mai, welcher die Höchstzahl mit 776 auswärtigen hatte auf 709 zurückgegangen. Die Geschäftsauflichten blieben mit 908 (Mai 811) fast unverändert. Das zweite Vierteljahr bot im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1925 eine geringe Abnahme der Konstanze (64) zu verzeichnen, dagegen haben die Geschäftsauflichten eine Zunahme von 94 erbracht.

Stuttgart, 4. Juli. (Westfälischer Volksrechtshilfsaussch.) Weitere Verhandlungen der Räte. Verhandlungstermin mit der Stuttgarter Fleischmehlmühle. In folgendem Ergebnis geklärt: Es sollen ab heute 1 Pfund Mehl und 1 Pfund Fett 1. Sorte 1.15 (Höher 1.20), 2. Sorte 1.10, 3. Sorte 1.05, 4. Sorte 1.00, 5. Sorte 0.95, 6. Sorte 0.90, 7. Sorte 0.85, 8. Sorte 0.80, 9. Sorte 0.75, 10. Sorte 0.70, 11. Sorte 0.65, 12. Sorte 0.60, 13. Sorte 0.55, 14. Sorte 0.50, 15. Sorte 0.45, 16. Sorte 0.40, 17. Sorte 0.35, 18. Sorte 0.30, 19. Sorte 0.25, 20. Sorte 0.20, 21. Sorte 0.15, 22. Sorte 0.10, 23. Sorte 0.05, 24. Sorte 0.00.

Börse

Berliner Börse, 4. Juli. Im Geschäft von Büro zu Büro herrschte heute eine Art Desorientierung. Eine bestimmte Tendenz zeigte sich unter vielen Verhandlungen nicht.

Getreide

Berliner Produktendörse, 4. Juli. Weizen märk. 270-275, Roggen märk. 227-230, Wintergerste alte 204-218, neue 202-204, Futtergerste 204-218, Hafer märk. 227-231, Weizenmehl 22.5-23, Roggenmehl 20.75-22.50, Weizenkleie 12.80, Roggenkleie 12.75, Raps 340-345, 350, Safforgerböl 25-26.5, Sojabölen 25-26.5, Futtererbsen 21 bis 24, Weizen 25-24, Hafererbsen 21-22, Erbsen 24-25, Gerstenerbsen 21-22, Bohnen 12-12.50, Haber 2.50-11, Dinkel 2.50-9, A. - Weizen: Rente 12, Gerste 12, Haber 11.50-12, A. je der Kontin.

Märkte

Stuttgarter CBO und Gemüsemarkt vom 4. Juli. Kartoffeln alte 6-6, Broderfäden 12-13, Salat 8-10, Kürbis 10-12, Weizenfrucht 15-20, Männenfoll 30-70, rote Rüben 10-12, Kartoffeln 12 bis 20, Zwiebel 10-12, Gurken 40-60, Rettich 8-10, Spinat 25 bis 30, Mangold 10-15, Karotten 8-10, Kopfsalat 5-10.

Schweinepreise. Döblingen: Sauenschweine 25-26, Käufer 30 bis 35, A. - Elmsungen: Milchschweine 25-26, Käufer 35, A. - Graubühl: Käufer 35-36, Milchschweine 24-28, A. - Groglingen: Milchschweine 28-30, A. - Herberlingen: Käufer 34-35, Käufer 35, A. - Rünzelbach: Milchschweine 28-30, A. - Röttlingen: Käufer 32-35, Milchschweine 22-25, A. - Winnenden: Käufer 30-35, Milchschweine 24-25, A. - Wursach: Käufer 32-35, A. je das Stück. Viehpreise. Soll: Ochsen 700-800, Rülbe 250-300, Jungvieh 100 bis 300, A. - Wursach: Kalb 400-500, Rülbe 250-300, Käufer 300 bis 400, Jungvieh 150-250, A. je das Stück.

Lezte Nachrichten.

Schwedischer Flottenbesuch in Ewinemünde.

WTB, Ewinemünde, 6. Juli. Von einer großen Menschenmenge freudig begrüßt, fuhr gestern vormittag um 9 1/2 Uhr die schwedische Flottenabteilung, bestehend aus einem Torpedokreuzer und acht Torpedobooten, in den hiesigen Hafen ein. Auf der Reede feuerte sie den üblichen Salut ab, der von der Küstenbatterie erwidert wurde. Bei der Ankunft der Schiffe spielte die Stettiner Militärkapelle. Mittags stattete der schwedische Flottenchef dem Kommandanten von Ewinemünde einen Besuch ab, den dieser später erwiderte.

Heubrennungslid in Oberschlesien.

WTB, Berlin, 6. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Breslau ist in der vergangenen Nacht auf der Zeche „Konfordia“ in Hindenburg ein Schacht in einer Ausdehnung von 100 Metern eingebrochen. 2 Arbeiter wurden verschüttet und konnten nur als Leichen geborgen werden. Ein dritter Arbeiter erlitt schwere Kopfverletzungen.

Amundsens Ankunft in Oslo.

WTB, Oslo, 6. Juli. Amundsen ist gegen Mittag in Oslo eingetroffen und von einer großen Menge freudig begrüßt worden. Seinen Schiffen folgten Motorboote, die Spalier bildeten, und Flugzeuge entgegen. Die Königin Klau rief von ihrem Motorboot Amundsen den ersten Willkommengruß zu. Der Storchingpräsident hielt die Begrüßungsansprache, für die Amundsen bewegt dankte. Er brachte ein Hoch auf Norwegen aus, worauf die Menge

den Nationalgesang anstimmte. Die Polarflieger fuhrten dann im offenen Wagen zum Schlosse zu einer Audienz beim König, die eine Viertelstunde dauerte. Die Nordpolfahrer wurden dekoriert. Amundsen erhielt die Bürgermedaille in Gold.

Sturmshäden bei Mailand.

WTB, Rom, 5. Juli. Ueber Crescenziago bei Mailand ging gestern ein schwerer Wöllenbruch nieder. Der Sturm rief von einigen Werkstätten die Dächer herunter, so daß sich über die Arbeiter ein wahrer Dachziegelregen ergoß. Mehrere Arbeiter wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der Sturm entwurzelte große Bäume und richtete an einzelnen Wohnhäusern starken Schaden an.

Großfeuer in Basel.

WTB, Basel, 5. Juli. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde durch eine Feuersbrunst die Schokoladenfabrik Rubin-Gabriele in der Dirgistrasse zerstört. Die Vorräte wurden durch den Brand völlig vernichtet. Ueberdies sind die Maschinen so schwer beschädigt worden, daß sie wertlos geworden sind. Der Schaden an Maschinen und Vorräten dürfte etwa 200 000 Franken betragen. Ueber die Brandursache weiß man bis zur Stunde noch nichts Bestimmtes.

Die Ueberflutungsatastrophe in Polen.

WTB, Warschau, 5. Juli. Gestern abend um acht Uhr drang das Wasser in die Straßen der Stadt. Einige Boulevards in der Weichselnähe wurden überschwemmt. Die Panik ist unbeschreiblich. In der Vorstadt Praga erwartet man für die Nacht eine große Katastrophe. Die Bevölkerung hat sich in Sicherheit gebracht.

Abbruch der englisch-russischen Beziehungen?

WTB, Berlin, 6. Juli. Die Montagspost meldet aus London: In den englisch-russischen Beziehungen, die durch die Zwischenfälle in China und die dortige russische Agitation gegen England sehr getrübt worden sind, soll nach der Sunday Times jetzt ein ganz besonders kritischer Punkt erreicht worden sein. Die Lage wird von dem englischen Kabinett sehr ernst beurteilt, so daß die Möglichkeit des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit Rußland in Erwägung gezogen wird.

Ungünstige Lage der Franzosen in Marokko.

WTB, Paris, 6. Juli. Die Nachrichten aus Marokko lauten außerordentlich ungünstig. Nach einem Bericht der Radio-Agentur sind weitere Stämme, die bisher noch auf Seiten der Franzosen standen, zu Abd el Krim übergetreten. Die noch treuen Eingeborenen zeigen eine große Müdigkeit und Unentschlossenheit.

Eine englische Stimme gegen Rußland.

WTB, London, 6. Juli. Der frühere Minister Carl Crawford sagte vorgestern in Gillingham, die Zeit sei für die Regierung gekommen, eine klare und unmissverständliche Warnung auszusprechen, daß, wenn die russische Regierung fortfahre gegen Großbritannien gerichtete Angriffe in China, Indien und anderswo zu organisieren, die diplomatischen Beziehungen abgebrochen und der russische Botschafter nach Hause geschickt werden würde.

Erdbeben in Japan.

WTB, Tokio, 6. Juli. Durch ein Erdbeben sind in Fattori mehrere Gebäude eingestürzt. Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.

Eine Stadt vom Feuer zerstört.

WTB, Hogota, 6. Juli. Die Stadt Manzales in Columbia ist durch ein Feuer zerstört worden.

Große Explosionskatastrophe in Rußland.

WTB, Wilna, 6. Juli. In Polont (Sowjetrußland) explodierte eine der größten sowjetrussischen Munitionsfabriken. Es waren dort 300 000 kg Dynamit untergebracht. Es ist ungeheurer Schaden angerichtet worden.

Briefkasten.

Wegen Raumangel muß der Bericht über das Sängerefest in Ehlingen auf morgen verschoben werden. Die Schriftl.

Mutmaßliches Wetter.

Ueber Mitteleuropa sind feuchte südwestliche Luftströmungen zur Geltung gekommen, die für Montag u. Dienstag mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter erwarten lassen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Zent. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Mütterberatungsstunde

ausnahmsweise Mittwoch, 2-4 Uhr, im August fällt dieselbe aus. Bezirksfürsorgerin.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau der Frau Katharina Geisel Ww. sind die

Glaser-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Anstrich- und Tapezierungsarbeiten

zu vergeben.

Arbeitsbeschrieb und Bedingungen liegen auf meinem Büro zur Einsicht auf und sind die Offerte mit Preisangabe bis spätestens Mittwoch, den 8. Juli, abends 6 Uhr bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Tage.

Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauerschaft vor.

Altensteig, den 3. Juli 1925.

Die Bauleitung: H. Jang, techn. Büro.

Stadtgemeinde Calw.

Zum nächsten

Krämer-, Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt in Calw

am 8. Juli 1925 ergeht Einladung.

Die üblichen Vorschriften sind einzuhalten.

Calw, den 4. Juli 1925

Stadtschultheißenamt: G. S. H. n. e. r.

Das Sammeln von Waldbeeren jeglicher Art

in den hiesigen Privat- und Gemeindegewaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten, außerdem werden den Unberechtigten im Betretungsfall die Beeren abgenommen. Das Sammeln von Heidelbeeren ist für heimische Bürger vor dem 13. Juli 1925 unterlagt.

Hochdorf, den 4. Juli 1925.

Gemeinderat.

Agendbach.

Am Donnerstag, 9. Juli, nachmittags 2 Uhr ver gibt die Gemeinde auf dem Rathaus

die Beifuhr von etwa 50 cbm Kalksteinen

Interessenten sind eingeladen. Gemeinderat.

Verkaufe

ca. 100 Festmeter Langholz 3.-6. Klasse

auf d. St., meist Fichten, geeignet zu Bauholz. Günstige Abfuhr. Angebote unter S. an die Geschäftsstelle ds. Pl.

Bergament-Papier

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig.



Igelsberg, den 5. 7. 25.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubesorgten Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Pfeifle

Fellxnbauer

nach langem, schwerem Leiden heute früh 4 Uhr im Alter von 57 1/2 Jahren in die ewige Heimat zu sich abzurufen.

Im Namen der trauerneen Hinterbliebenen die Witwe **Katharine Pfeifle** geb. Bohnet mit Kindern.

Beerdigung Dienstag, den 7. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr

Altensteig. Neue Italiener Kartoffeln Italiener Eier

Marke Veneto
sind eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.

Sehe einen 18 Monate
alten, zur Zucht geeigneten

Farren



dem Verkauf aus
Jakob Günthner,
Zimmermeister, Oberweiler.

Ich bin seit 3 Jahren an gelähmten
Wandlung mit
kurzlebigen
**Govit.
Jüden**
Durch
ein halbes Stck Zucker's
Patent - Medizinal - Salze
habe ich das Uebel völlig beseitigt.
D. S. Galtz-Berg. Das Zucker-
Crema (nicht fettsäure und fettlos).
In allen Apotheken, Drogerien und
Dorfmärkten erhältlich.

Über 11000

Heimsparbüchsen

sind bis jetzt
an unsere Sparkunden ausgeliehen worden.



Die Heimsparbüchsen werden
leibweise und kostenlos
an jedermann abgegeben, der
ein Sparguthaben von mind.
3 Mark besitzt.

Abgabe- u. Beerungsstellen:
Hauptkasse in Stuttgart
Kanzleistr. 25 beim Stadtgarten u.
630 Zweigstellen
die über das ganze Land verbreitet
sind.

Württ. Landessparkasse

Öffentl. Ersparnis- u. Kreditanstalt
Gegründet 1818

Inserieren bringt Gewinn!

Die schönsten Fussböden!

bekommen Sie
wenn Sie
für jeden Boden ein passendes Pflegemittel
verwenden. Dasselbe besteht in:

Ia. Bartlett- und Linoleumwachs
(weiß und gelb, reine Terpentinölware)

**Ia. Reform-Boden-
wachsbeize** in verschied. Farben,
speziell für
tannene Böden

Ia. Bodenbeize
in Öl od. wasserlöslich

Ia. Bodenöl (gelbl. oder rötl.)
für jede Art von Holz, Holzzement
und Terrazzo-Böden.

ferner **Ia. Bernstein- und Spiritus-
Fußbodenlackfarben,**

(in allen Tönen und farblos)
sowie **Stahlspäne, Bartlettfluid,
Bodenfegemittel (Delfand)** usw.

erhalten Sie am besten im Spezialgeschäft

K. Ungerer, Nagold

Telefon Nr. 4.

Niederlagen bei:

Christ. Braun, z. Lamm, Ebhausen,
Gottl. Braun, Malergeschäft, Wildberg und
Geshw. Reuz, Spezerei und Kolonialwaren,
Emmingen.

Bei hohem Lohne solides,
fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt ge-
sucht. Eintritt sofort.

Frau Gutsbesitzer Dingler
Calw.

Sommersprossen

Bickel, Miteffer
Einfaches, wunderbares
Mittel; teile jedem gern
umsonst mit.

W. S. Althaus
Heiligenstadt (Eichsf.) 4 50

Altensteig.

Neue Italiener Kartoffeln

(gelbe) empfiehlt
Lorenz Luz jr.

Bilder und Spiegel

empfehlen preiswert bis
W. Rieker'sche Buchhandlung

Von eingetroffener größerer Sendung

Steinzeug-Geschirr

grau und grau-blau bemalt
empfehle ich zur jetzigen Hauptverbrauchszeit billig:



Mostkrüge von 1/2-6 Liter
Sutterkrüge von 1/2-5 Liter
Milchhafen mit und ohne Ausguß
1/2, 3/4, 1, 1 1/2 u. 2 Liter

Einmachttöpfe. Milchenträher. Backschüsseln.
Rührschüsseln. Essigfäßchen. Käseformen.
Gährtrichter. Bohnen- und Krautständer.

Fritz Bühler jr., Altensteig, C. W. Lutz Nachf.

Statt Karten!

Simmersfeld - Etmannsweller.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 9. Juli 1925
im Gasthaus zum Anker in Simmersfeld
stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Matthäus Stidel | **Anna Rokenbach**

Sohn des | Tochter des
† Chr. Stidel, Schuh- | Fr. Rokenbach, Gipser-
machers in Simmersfeld | mstrs. in Etmannsweller

Kirchgang um 12 Uhr in Simmersfeld.

Postkarten-Albums

empfehlen in schöner Auswahl die
W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Photo- Platten Papiere Chemikalien

Photo-Apparate für Anfänger u.
Fortgeschrittene

(Entwickeln und Kopieren wird angenommen)

Schwarzwald-Drogerie

Erik Schlumberger, Altensteig
gegenüber dem „Grünen Baum“

Tel. Nr. 50.

